

Predigt über Offenbarung 22,1-2 + 22-27 am 24.04.2011 in Ittersbach

**Auferstehungsfeier auf dem Friedhof**

Gnade sei mit euch und Friede von Gott unserem Vater und dem Herrn Jesus Christus.

Amen

Liebe Gäste und Freunde! Liebe Gemeinde! Liebe Konfirmanden!

„Gibt es ein Leben nach dem Tod?“ – Diese Frage beschäftigte viele Jahrzehnte die Menschen. „Gibt es ein Leben nach dem Tod?“ – Doch diese Frage ist nicht mehr unsere Frage. Vielmehr haben sich zwei Antworten zu dieser Frage durchgesetzt. Die erste Antwort ist eine Kapitulation vor dem Tod. Denn die erste Antwort heißt: „Mit dem Tod ist alles aus!“ - Diese Feststellung ist aber alles andere als neu. Schon der Apostel Paulus kannte Leute, die so dachten. Und das war bekanntlich zur Hochzeit der römischen Kaiserzeit. Und so rät der Apostel Paulus denen, die solches glauben und doch nichts wissen: **„Wenn die Toten nicht auferstehen, dann >>lasst uns essen und trinken; denn morgen sind wir tot!<< [Jes 22,13]“** (1 Kor 15,32b). Aber natürlich vertritt Paulus eine ganz andere Auffassung. Er sagt: **„Christus ist auferstanden von Toten als Erstling unter denen, die entschlafen sind.“** (1 Kor 15,20). Und damit sind wir schon bei der zweiten Gruppe von Menschen. Sie antwortet mit einem klaren Ja auf die Frage „Gibt es ein Leben nach dem Tod?“. Wie sieht dieses Leben nach dem Tod aus? – Da gibt es nun die unterschiedlichsten Antworten. Lassen wir zu dieser Frage Johannes zu Wort kommen. Im 21. Kapitel seiner Offenbarung schreibt er:

21,1 Und ich sah **einen neuen Himmel und eine neue Erde**; denn der erste Himmel und die erste Erde sind vergangen, und **das Meer ist nicht mehr**. 2 Und ich sah **die heilige Stadt, das neue Jerusalem**, von Gott aus dem Himmel herabkommen, bereitet wie eine geschmückte Braut für ihren Mann.

22 Und ich sah **keinen Tempel** darin; denn **der Herr, der allmächtige Gott, ist ihr Tempel, er und das Lamm**. 23 Und die Stadt bedarf **keiner Sonne noch des Mondes**, dass sie ihr scheinen; **denn die Herrlichkeit Gottes erleuchtet sie, und ihre Leuchte ist das Lamm**. 24 Und die Völker werden wandeln in ihrem Licht; und die Könige auf Erden werden ihre Herrlichkeit in sie bringen. 25 Und ihre **Tore werden nicht verschlossen** am Tage; denn da wird **keine Nacht** sein. 26 Und man wird die Pracht und den Reichtum

der Völker in sie bringen. 27 Und **nichts Unreines** wird hineinkommen und **keiner, der Greuel tut und Lüge**, sondern allein, die **geschrieben stehen in dem Lebensbuch des Lammes**.

### Off 21,1-2 + 22-27

Mit dem 21. Kapitel der Offenbarung des Johannes sind wir so ziemlich am Ende des Buches der Offenbarung und der Bibel angekommen. Es schließt sich der große Bogen des Heilsplanes Gottes. Die Schöpfung war der große Wurf Gottes am Anfang der Zeit. Eine Idealwelt hatte Gott entworfen und gestaltet. Er lebte mit seinen Geschöpfen in Einklang. Und wenn es mehrere Stimmen gab, so waren sie zusammengeführt in eine vielstimmige Harmonie. In diese Harmonie kam nun ein Missklang. Dieser Missklang war so durchschlagend, dass alle Töne sich in schrilles Gekreisch verwandelten. Gott musste sich die Ohren zuhalten, um nicht von der Disharmonie zerrissen zu werden. Gekreische und Gebrumme sollten von nun an die vorherrschenden Töne sein. Immer stärker verstimmten sich die Töne, die dazu gedachte waren wundervolle Harmonien zu bilden. Im Tod und Auferstehen Jesu Christi. Gleichsam wurde ein neuer Grundton gegeben. Alle Menschen die sich auf diesen neuen Grundton einstimmen lassen, können in eine neue Harmonie sich einbinden lassen. Mit leisen und doch durchdringenden Tönen wird in der alten verstimmten Welt eine neue Sinfonie gespielt, die sich immer stärker Bahn bricht. Am Ende der Zeit werden sich alle Disharmonien auflösen in die neue Sinfonie und Harmonie Gottes. Diesen Zustand, der dann erreicht wird, beschreiben die letzten Kapitel der Offenbarung des Johannes.

Wie sieht das dann aus? – Es wird uns eine Stadt gezeigt. Sie wird **„die heilige Stadt, das neue Jerusalem“** genannt. Diese Stadt ist die Wiederherstellung des verloren gegangenen Paradieses. **„Das neue Jerusalem“?!?!** – Dieses neue Jerusalem ist etwas in Verruf geraten durch die Zeugen Jehovas. Diese haben das neue Jerusalem allzu sehr strapaziert und die Offenbarung des Johannes dazu. Aber das soll uns nicht abhalten als evangelische Christen uns diesem Thema zu nähern. In unserer Ittersbacher Kirche find ich zwei Bilder die dazu Anklänge haben. Wenn wir in die Kirche hinein gehen, finden wir auf der rechten Seite an der Empore die Geschichte unseres Herrn Jesus Christus. Das letzte Bild zeigt die Ausgießung des heiligen Geistes. Doch in diesem Bild verwischen sich Vergangenheit und Zukunft. Es sind zwölf Menschen auf diesem Bild zu sehen, obwohl an Pfingsten nur elf Jünger den heiligen Geist empfangen. Es ist auch nicht eine Haus sondern ein Tempel. Die Menschen steigen Stufen hoch und gehen hinein ins Licht. Für mich gehen die Menschen hinein in die neue Welt Gottes, in das himmlische Jerusalem. Denn es ist hell auf dem Bild, auch wenn keine Sonne scheint.

Das andere Bild ist auf der linken Seite schon fast im Altarbereich. Dort ist der breite und der schmale Weg dargestellt. Ein Mensch steht an dem Abzweig zum schmalen Weg. Auf dem breiten Weg sieht er das goldene Kalb vor sich. Am Ende des schmalen Weges steht das Kreuz in einer aufgehenden Sonne. Für mich öffnet sich auch da das Bild hinein in die neue Welt Gottes, das himmlische Jerusalem.

Wie ist nun das himmlische Jerusalem? – Es ist eine Stadt aus Gold. Die Grundsteine sind Halbedelsteine. Die Tore sind aus Perlen. Zwölf Grundsteine hat die Stadt. Genauso hat die Stadt zwölf Tore. Die Stadt ist von ihren Maßen her quadratisch. Sie ist genauso lang wie breit wie hoch, also vollkommen. Die Tore des neuen Jerusalem werden nie verschlossen. Denn es kommen keine Menschen hinein, die lügen, bestehlen oder betrügen. Es komme auch keine Menschen hinein, die Krieg und Feuer bringen. In dieser Stadt braucht es auch keinen Tempel, keinen Ort an dem Gott wohnt. Denn Gott selbst erfüllt die Stadt mit seiner Gegenwart, **„er und das Lamm“**. – Weil Gott mit seiner Herrlichkeit die Stadt erfüllt, braucht es auch keine Sonne und keinen Mond und auch keine Sterne. Von der Herrlichkeit Gottes geht so viel Licht aus, dass es keiner weiteren Beleuchtung bedarf. Deshalb kann auch **„nichts Unreines“** und auch **„keiner, der Greuel oder Lüge“** tut dort hineinkommen. Alles Dunkle wird von der Herrlichkeit Gottes durchleuchtet und verbrannt, so hell und klar ist das Licht Gottes.

**„Die heilige Stadt, das neue Jerusalem“** soll uns Lust machen auf den Himmel, auf die ewige Welt Gottes. Wichtig ist, dass wir **„geschrieben stehen in dem Lebensbuch des Lammes“**. Dann kommen wir dorthin und nichts kann und soll uns aufhalten. Viele sind uns schon voraus gegangen. Viele gehen mit uns und viele werden uns noch folgen. Warum sich aufhalten lassen von dieser dem Tode verfallenen Welt. Christus ist auferstanden von den Toten. Er ist uns vorausgegangen in das himmlische Jerusalem, damit wir ihm folgen sollten. Warum sich aufhalten lassen? – Die, die glauben, mit dem Tod ist alles aus, werden eine böse Überraschung erleben, wenn sie das neue Jerusalem kommen sehen. Große Freude werden die erleben, die sich gesehnt haben dorthin zu kommen, wo Gott mit seiner Herrlichkeit alles erleuchtet und das Lamm, das geschlachtet ward, lebt von Ewigkeit zu Ewigkeit.

AMEN